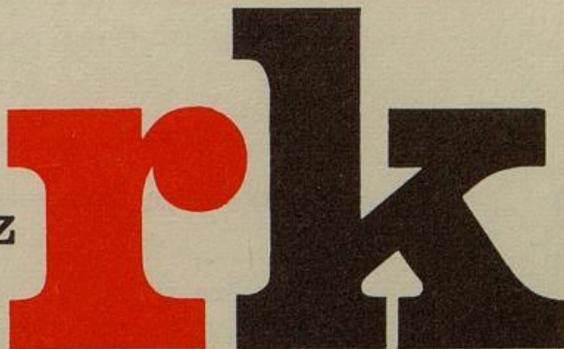


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



198
gegründet 1861

Montag, 11. Oktober 1982

Blatt 2911

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)
- Heinz-Nittel-Hof: Baukosten sind angemessen
Hohe Gewerkschaftsauszeichnung für Hatzl und
Hofmann
Illegale Baumfällungen in Eßling
Karl-Heinz-Hof in Floridsdorf
Graz: Mitarbeiter der Parteien garantieren
Demokratie
15 Millionen Schilling für Kanalbauten
Jochen-Rindt-Straße in Inzersdorf
- Kommunal:
(rosa)
- Gute Zusammenarbeit zwischen Wiener Verwaltung
und Volksanwälten
Wiener ÖVP für Belastungsstopp
Japanische Kommunalpolitiker zu Besuch im Rathaus
Pflegerheim im SMZ-Ost eröffnet
- Lokal:
(orange)
- Baumschutzgesetz: Fast sechs Millionen für
Neupflanzungen
Neue Telefonnummer für Amtshaus Donaustadt
- Sport:
(grün)
- 5,8 Millionen für diesjährige Aktion "Komm zum
Sport"
- Nur
über FS:
- 8.10. Längere Betriebszeiten für Autobuslinien
Ersatzverkehr für Linie "60"
9.10. 185 jubilierende Hochzeitspaare im Rathaus
Brand im 9. Bezirk
10.10. Erstes Gedenkstättenkonzert
Pkw stürzte auf U 4-Geleise
11.10. Brand in der Lerchenfelder Straße

.....
Bereits am 8. Oktober 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Heinz-Nittel-Hof: Baukosten sind angemessen (1)

=++++

17 #Wien, 8.10. (RK-KOMMUNAL) Die Baukosten der kommunalen Wohnhausanlage Heinz-Nittel-Hof im 21. Bezirk auf dem Marco-Polo-Platz sind durchaus angemessen. Dies geht aus dem Kontrollamtsbericht hervor, zu dem Wohnbaustadtrat Johann HATZL am Freitag in einem Pressegespräch Stellung nahm.

Die voraussichtlichen Baukosten werden rund 1.957 Millionen Schilling betragen. Zwischen den förderbaren Kosten und dem Wohnbauförderungsbetrag wird sich eine Differenz von etwa 405 Millionen Schilling ergeben. #

Im Prüfungsbericht des Kontrollamtes wird diese Differenz auf zwei Gründe zurückgeführt:

1. Auf Grund der besseren Ausstattung aber auch durch infrastrukturelle Einrichtungen wie Kindergärten, Kirche, zusätzliche Pkw-Stellplätze usw. ergaben sich Sonderkosten in der Höhe von 176 Millionen Schilling.
2. Die Lohn- und Materialpreise stiegen stärker, als sie durch die Wohnbauförderung abgedeckt wurden.

Der Grundzins für die Mieter wurde mit 35 Schilling pro Quadratmeter berechnet. Dazu kommen noch etwa 14 Schilling Betriebskosten. Fast der gesamte Grundzins kann jedoch durch die Wohnbeihilfe abgestützt werden.

Der Kontrollamtsbericht enthält im wesentlichen zwei Einwände, und zwar wird beanstandet:

- o die verlängerte Bauzeit und
- o daß 1978 eine Umplanung auf Normalausstattung hätte erfolgen können.

Wie aus der Stellungnahme der Magistratsabteilung 24 und der Gesiba hervorgeht, ist die Bauzeitverlängerung auf die verbesserte Fassade mit einem wesentlich höheren Wärmedämmwert zurückzuführen. Eine Umplanung des vorgesehenen Projektes hätte Kosten in der Höhe von 60 bis 70 Millionen Schilling verursacht und eine Verschiebung des Baubeginns um etwa 18 Monate und damit weitere Kostensteigerungen zur Folge gehabt. (Forts.) ba/gg

.....
Bereits am 8. Oktober 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Heinz-Nittel-Hof: Baukosten sind angemessen (2)

=++++

18 Wien, 8.10. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Hatzl wies darauf hin, daß der Gemeinderat 1976 die Ausstattung der Wohnhausanlage in dieser hochwertigen Form einstimmig beschlossen hat und daß 1978 keine andere Auffassung vertreten wurde. Die im Kontrollamtsbericht angeführten voraussichtlichen Gesamtbaukosten von 1.957 Millionen Schilling werden wahrscheinlich noch unterschritten. Die Stadt Wien wird jedoch künftig kaum mehr Wohnungen mit derartigen Zusatzausstattungen bauen. Die Wohnhausanlage Heinz-Nittel-Hof sei ein Modell einer qualitativ besonders hochwertigen Anlage, doch könne es nicht das erklärte Ziel der Stadt Wien sein, kommunale Anlagen zu bauen, die sich diejenigen, die auf eine Wohnung warten, unter Umständen nicht mehr leisten können. (Schluß) ba/gg

NNNN

.....
Bereits am 9. Oktober 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Hohe Gewerkschaftsauszeichnung für Hatzl und Hofmann

=++++

4 Wien, 9.10. (RK-KOMMUNAL) #Mit ihrer höchsten Auszeichnung, dem Goldenen Hans-Böck-Ehrenzeichen, ehrte am Samstag die Gewerkschaft der Bau- und Holzarbeiter den Wiener Wohnbaustadtrat Johann HATZL und Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN.#

Der Vorsitzende der Gewerkschaft, Abg. Roman RAUTNER, würdigte in seiner Laudatio die Verdienste der beiden Stadträte um das Wiener Baugeschehen und ihren Einsatz für eine rasche und zielbewußte Planung und Durchführung von Bauvorhaben. (Schluß) ger/rb

NNNN

.....
Bereits am 9. Oktober 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Illegale Baumfällungen in Eßling

=++++

5 Wien, 9.10. (RK-LOKAL) Nicht nur um seinen eigentlichen Arbeitsbereich in der Straßenverwaltung, sondern auch um Umweltschutz kümmerte sich ein Beamter der MA 28, der Freitag illegale Baumfällungen entdeckte. Der Mann fuhr im Außendienst bei einem Grundstück im 22. Bezirk, Rosthorngasse vorbei und bemerkte, wie mehrere Bäume umgeschnitten wurden. Er bat daraufhin den Mobilien Bürgerdienst, sich darum zu kümmern. Mitarbeiter dieser Servicestelle besichtigten gemeinsam mit dem Stadtgartenamt das Grundstück und stellten fest, daß insgesamt 30 Bäume umgeschnitten wurden. Sieben davon fallen unter das Baumschutzgesetz. Es wurde jedoch keine Bewilligung eingeholt, geschweige denn erteilt. Der Grundstücksbesitzer wurde am Magistratischen Bezirksamt nach dem Baumschutzgesetz angezeigt.

Zwtl.: Waldrodung in Liesing: Forstamt will Wiederaufforstung

Jene rund 1,5 Hektar Wald in Liesing, An den Steinfeldern/ Brunner Straße, die kürzlich illegal gerodet wurden, sollen innerhalb von zwei Jahren wieder aufgeforstet werden. Das verlangt das Forstamt, das bereits vor längerer Zeit feststellte, daß sich auf dieser Fläche durch Anflug entstandener Wald im Sinne des Forstgesetzes befindet. Zwar liegt die Fläche im Industriegebiet. Für die Rodung des Waldes wäre aber dennoch eine Rodungsbewilligung notwendig. Da tausende Bäume ohne entsprechendes Verfahren umgeschnitten und die Wurzelstöcke entfernt wurden, wurde bereits Ende August Anzeige nach dem Forstgesetz erstattet und die Wiederherstellung eines Waldes verlangt. (Schluß) hs/rb

NNNN

.....
Bereits am 9. Oktober 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Karl-Heinz-Hof in Floridsdorf

=++++

7 Wien, 9.10. (RK-KOMMUNAL) Die städtische Wohnhausanlage im 21. Bezirk, Gerichtsgasse 3, wurde am Samstag nach dem ehemaligen Wiener Politiker Karl HEINZ benannt. Gemeinsam mit der Witwe des Verstorbenen, Frau Heinz, nahm Vizebürgermeisterin Gertrude FRÖHLICH-SANDNER die Enthüllung des Gedenksteins vor.

Bezirksvorsteher Kurt LANDSMANN begrüßte die Gäste, die an der Feierstunde teilnahmen. Vizebürgermeister Fröhlich-Sandner gab einen Rückblick über das Leben von Karl Heinz. Geboren 1895 - in einer Zeit, in der der Zusammenbruch der Monarchie bereits seine Schatten vorauswarf - fand Karl Heinz schon in jungen Jahren den Weg in den Verband der jugendlichen Arbeiter, sagte Fröhlich-Sandner. Heinz war Obmann der sozialistischen Arbeiter Österreichs, Präsident der sozialistischen Jugendinternationale und von 1930 bis 1933 Abgeordneter zum Nationalrat.

Im Februar 1934 mußte Karl Heinz aus Österreich fliehen. In Brunn setzte er im Auslandsbüro österreichischer Sozialdemokraten seine Arbeit fort. Die Ereignisse des Jahres 1938 zwangen ihn, die Tschechoslowakei zu verlassen. Er ging zunächst nach Schweden und dann nach Amerika. 1964 starb Karl Heinz - ein Kämpfer für Gerechtigkeit, ein guter Freund vieler, ein Vorbild für alle, betonte Fröhlich-Sandner.

Mit der Wohnhausbenennung des Karl Heinz-Hofes wird eine Wiener Tradition fortgesetzt, den kommunalen Wohnbauten Namen von Persönlichkeiten zu geben, die ihr Leben und ihr Wissen in den Dienst der Gemeinschaft stellten. Der Karl Heinz-Hof wurde in den Jahren 1973 - 1975 mit 71 Wohnungen errichtet. (Schluß) ba/bs

.....
Bereits am 9. Oktober 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Gratz: Mitarbeiter der Parteien garantieren Demokratie (1)

Utl.: Benennung zweier Wohnanlagen in Rudolfsheim

=++++

8 #Wien, 9.10. (RK-KOMMUNAL) "Die Mitarbeiter aller demokratischer Parteien garantieren die breite demokratische Willensbildung von der Basis bis zur Spitze. Deshalb lehne ich die Modeerscheinung ab, die Arbeit in den Parteien abzuwerten." Dies erklärte Bürgermeister Leopold GRATZ Samstag vormittag in Rudolfsheim, als er zwei Wohnanlagen nach den einstigen Gemeinderäten Franz KINKOR Und Anton MATOUREK benannte.#

Bezirksvorsteher Max EDER bezeichnete in seiner Begrüßungsrede die beiden Bauten aus den Siebzigerjahren als Beispiele für die gelungene Auflockerung von Altbaugebieten, weil sie sich zwar in die gewachsene Struktur einfügen, aber mit viel Grün und erhöhter Wohnqualität den Ansprüchen unserer Zeit gerecht werden.

Daran anknüpfend verwies Bürgermeister GRATZ darauf, daß nach der Überwindung der ärgsten Wohnungsnot durch die großflächigen Bauten am Stadtrand seit etwa fünf Jahren der Schwerpunkt immer deutlicher beim kleinflächigen Wohnungsbau im dichtverbauten Gebiet liegt. "Das ist eine Aufgabe für Jahrzehnte", sagte Gratz, "denn wir folgen nicht den Beispielen anderer Städte, wo ganze Wohnblocks niedergerissen werden und man den Bewohnern einfach sagt, sie sollen schauen, wo sie bleiben. Wir berücksichtigen die Bedürfnisse und die Wünsche der Menschen. Die Stadterneuerung in Wien erfolgt sanft, aber zielstrebig. (Forts.) sti/gg

NNNN

.....
Bereits am 9. Oktober 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Gratz: Mitarbeiter der Parteien garantieren Demokratie (2)

=++++

9 Wien, 9.10. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ sprach über den Sinn der Benennung von Wohnbauten: "Bis 1918 wurden Denkmäler für Feldherren errichtet, die Schlachten gewonnen oder auch verloren haben. Seither sind nur wenige Denkmäler gebaut worden, etwa für Bundespräsidenten und große Künstler. Vor 60 Jahren, mit dem Beginn des sozialen Wohnungsbaues, wurde eine schöne Idee geboren, wie man Menschen ehren kann, die für das Land und die Stadt Großes geleistet, die sich für ihre Mitbürger eingesetzt haben: lebendige Denkmäler statt Büsten auf Marmorsockeln, nämlich Häuser, in denen Menschen leben, bei denen Kinder spielen."

Dann enthüllten Bürgermeister GRATZ und Bezirksvorsteher EDER die beiden Erinnerungstafeln.

Franz KINKOR (1884 - 1978) war Kaufmann. 1911 schloß er sich der sozialdemokratischen Bewegung an, er war 36 Jahre lang Sektionsleiter und dann noch bis zu seinem Tod aktiver Vertrauensmann. 1932 - 1934 war er Bezirksvorsteher des damals noch selbständigen Bezirkes Rudolfsheim, im Februar 1934 wurde er inhaftiert. Sein Gemüsegeschäft wurde danach ein Zentrum der illegalen Arbeit. 1948 - 1949 war er Bezirksrat, 1949 - 1954 Gemeinderat und Landtagsabgeordneter, 1954 - 1959 wieder Bezirksrat. Seinen Namen trägt nun die Wohnanlage Johnstraße 25 - 27.

Anton MATOUREK (1905 - 1978), gelernter Maschinenschlosser, gehörte seit seinem 14. Lebensjahr der sozialdemokratischen Bewegung an. Bis 1934 war er Sekretär des Schutzbundes von Rudolfsheim. In der Illegalität spielte er eine führende Rolle und wurde deshalb nach der Wiedergründung der SPÖ, an der er maßgeblich beteiligt war, zum Obmann der Sozialistischen Freiheitskämpfer in Rudolfsheim gewählt. 1945 - 1954 war er Gemeinderat und Landtagsabgeordneter, 1954 - 1969 Bezirksrat. Seinen Namen trägt nun die Wohnanlage Rustengasse 9. (Schluß) sti/gg

.....
Bereits am 10. Oktober 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

15 Millionen Schilling für Kanalbauten

=++++

1 Wien, 10.10. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß Vermögensverwaltung, städtische Dienstleistungen, Konsumentenschutz beschloß die Vergabe von Neu- und Umbauten bei Straßenkanälen im 4. und 21. Bezirk mit einem Gesamtaufwand von rund 15 Millionen Schilling.

In Floridsdorf werden insgesamt 320 m lange Kanäle in der Schenkendorfgasse und in der Mengergasse erneuert. Dafür werden 2,93 Millionen Schilling aufzuwenden sein. Auf dem Wolfersberg im 14. Bezirk werden - zur Erweiterung des Kanalnetzes im Siedlungsgebiet - zusammen 800 m lange Straßenkanäle mit Kosten von insgesamt zwölf Millionen Schilling hergestellt.

Zur Finanzierung weiterer dringender Kanalbauvorhaben beschloß der Ausschuß zusätzliche Mittel von neun Millionen Schilling. Sie sind für Projekte im 14., 21. und 23. Bezirk vorgesehen. (Schluß)
and/gg

NNNN

.....
Bereits am 10. Oktober 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Jochen-Rindt-Straße in Inzersdorf

=++++

3 #Wien, 10.10. (RK-LOKAL/SPORT) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Bürgerdienst beschloß, eine Verkehrsfläche auf den "Draschegründen" in Inzersdorf nach dem 1970 tödlich verunglückten Rennfahrer Jochen Rindt zu benennen. #

Rindt, der zahlreiche Grand-Prix-Siege errungen hat, war eines der großen Sportidole seiner Zeit. Posthum wurde ihm der Weltmeistertitel der Formel I zugesprochen.

Insgesamt wurde für den Bereich der Draschegründe die Benennung von zwölf Straßenzügen beschlossen. Die Straßen werden unter anderen an Burgschauspieler Ewald Balser, den Verfassungsrechtler Ludwig Adamovich und den Graphiker Julius Klinger, einen Zeitgenossen von Adolf Loos, erinnern. (Schluß) gab/gg

NNNN

Baumschutzgesetz: Fast sechs Millionen für Neupflanzungen

=++++

5 #Wien, 11.10. (RK-LOKAL) Fast sechs Millionen Schilling wird das Stadtgartenamt in nächster Zeit für Baumneupflanzungen ausgeben. "Diese zusätzlichen sechs Millionen stammen aus den Mitteln des Baumschutzgesetzes", betonte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER dazu: es sind Abgaben, die - entsprechend den Bestimmungen des Gesetzes - geleistet werden müssen, wenn für eine Baumfällung keine Ersatzpflanzung durchgeführt werden kann.#

Mit diesem Geld wird das Stadtgartenamt nun an Straßen und Plätzen in allen Wiener Bezirken insgesamt 1.300 Bäume neu pflanzen.
(Schluß) hs/gg

NNNN

5,8 Millionen für diesjährige Aktion "Komm zum Sport"

Utl.: Als "Gegenleistung": Spitzensportler zu Besuch in den Schulen
=++++

6 #Wien, 11.10. (RK-SPORT/LOKAL) In einer neuen Form präsentiert Wiens Sportstadtrat Peter SCHIEDER die diesjährige Aktion "Komm zum Sport", bei der Spitzenklubs im Fußball, Handball, Eishockey, Judo und im Schach eine Sondersubvention in der Höhe von insgesamt 5,8 Millionen S erhalten.

Waren in den beiden vergangenen Jahren Meisterschaftsspiele der höchsten Spielklassen kostenlos zu besuchen, so will Peter Schieder heuer mit der Aktion den Versuch starten, den Sport mehr in die Schulen zu vermitteln. #

Der Sportstadtrat: "Die Leistung der Vereine besteht darin, daß Spitzensportler in die Schulen gehen, den Sport nicht nur vorzeigen, sondern auch erklären. Umgekehrt sollen aber auch die Schulen zum Training auf die Plätze kommen. Die Schüler sollen erfahren, wie die betreffende Sportart ausgeübt wird, sie sollen die Regeln kennenlernen. Dadurch wird der Kontakt vertieft, und ich bin überzeugt, daß zahlreiche talentierte Jugendliche, die zur Zeit im Verborgenen blühen, sich dazu entschließen werden Spitzensport zu betreiben", sagte Schieder. Sondersubventionen erhalten folgende Klubs: Rapid, Austria, Sportclub, Simmering, Vienna und der FavAC im Fußball, WAT Margarten und WAT Fünfhaus im Handball, der WEV und WAT Stadlau im Eishockey sowie der JC Manner im Judo.

Abschließend meinte Peter Schieder: "Natürlich sind die Vereine an ein Konzept gebunden, ich nehme Anregungen und anderweitige Aktivitäten gerne entgegen, die zur Förderung des Schulsportes beitragen". (Schluß) hof/gg

NNNN

Neue Telefonnummer für Amtshaus Donaustadt

=++++

8 #Wien, 11.10. (RK-LOKAL) Die Telefonanlage für das Amtshaus Donaustadt, 22, Kagran, Schrödingerplatz 1, wurde erneuert. Das magistratische Bezirksamt und die Bezirksvorstehung für die Donaustadt sind daher ab Montag nur mehr über die neue Telefonnummer 23 65 29 erreichbar. Die Nebenstellen bleiben so wie bisher.#
(Schluß) fk/gg

NNNN

Gute Zusammenarbeit zwischen Wiener Verwaltung und Volksanwälten

=++++

9 #Wien, 11.10. (RK-KOMMUNAL) Zwei Berichte der Volksanwaltschaft an den Wiener Landtag wurden Montag in einer Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Personal- und Rechtsangelegenheiten diskutiert. An der Sitzung nahmen die Volksanwälte Dr. Franz BAUER und Robert WEISZ teil. Beide sprachen ihre Zufriedenheit über die gute Zusammenarbeit zwischen Volksanwaltschaft und Wiener Stadtverwaltung aus. #

Personalstadtrat Franz NEKULA betonte, daß die Wiener Stadtverwaltung bemüht ist, alle von der Volksanwaltschaft aufgegriffenen Beschwerdefälle so rasch wie möglich zu erledigen und den Beschwerdeführern zu ihrem Recht und der Erfüllung ihrer Ansprüche zu verhelfen, soweit nicht objektiv die Gesetzeslage entgegensteht. Auch Redner der beiden Oppositionsparteien betonten die Wichtigkeit der Arbeit der Volksanwaltschaft.

In den zwei vorliegenden Berichten, die den Zeitraum vom 1. Juli 1979 bis 30. Juni 1981 umfassen, waren der Geschäftsgruppe Personal- und Rechtsangelegenheiten 66 Beschwerden zuzuordnen. Mehr als die Hälfte der Anliegen bezog sich auf Angelegenheiten des Dienst- und Besoldungsrechts. 24 Beschwerden betrafen die MA 61 - Staatsbürgerschafts- und Personenstandsangelegenheiten im ersten Jahr des Berichtszeitraumes. (Schluß) en/gg

NNNN

Wiener ÖVP für Belastungsstopp

=++++

10 Wien, 11.10. (RK-KOMMUNAL) Einen Belastungsstopp für die Wirtschaft forderten Montag Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK und Wiens Handelskammerpräsident Ing. Karl DITTRICH in einem Pressegespräch, bei dem Vorschläge der Wiener Volkspartei für eine "andere Wirtschaftspolitik" präsentiert wurden. Man müßte die Unternehmen wieder in die Lage versetzen, Gewinne zu erzielen. Die Unternehmen könnten dann, so Dittrich, auf Subventionen "pfeifen", weil sie Investitionen aus eigener Kraft finanzieren könnten.

Diese andere Form der Wirtschaftspolitik käme einem "Wiederaufbau" der Wirtschaft gleich. Die Wiener ÖVP fordert ein Fallenlassen der "Großprojekte-Saurier", wie den Bau des Konferenzzentrums. Statt dessen sollten arbeitsplatzintensive Projekte wie die Stadterneuerung und die Reparatur der Infrastruktur forciert werden.

Zur Finanzierung betonte Dittrich, ein Wiederaufbau der Wirtschaft sei ohne Opfer sicher nicht möglich. Ein Belastungsstopp würde zwar zunächst zu einer weiteren Verschuldung der öffentlichen Hand führen, durch den Aufschwung der Wirtschaft würden die Steuereinnahmen jedoch bald wieder steigen. (Schluß) sei/gg

NNNN

Japanische Kommunalpolitiker zu Besuch im Rathaus

=++++

11 Wien, 11.10. (RK-KOMMUNAL) 40 japanische Kommunalpolitiker wurden Montag von Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER im Wappensaal des Rathauses empfangen. Die ausländischen Gäste, die sich auf einer Studienreise durch Europa befinden, waren vor allem an Jugend- und Familienpolitik interessiert, sowie an Fragen der Stadterneuerung und der Bevölkerungsstruktur. (Schluß) emw/gg

NNNN

Pflegeheim im SMZ-Ost eröffnet (1)

Utl.: Erster Neubau seit 70 Jahren

=++++

12 #Wien, 11.10. (RK-KOMMUNAL) Montag vormittag eröffnete Bürgermeister Leopold GRATZ das neue Pflegeheim im SMZ-Ost im 22. Bezirk in der Langobardenstraße. Es handelt sich dabei um den ersten Neubau dieser Art seit mehr als 70 Jahren. Das Pflegeheim, das Platz für 405 Pfléglinge bietet, hat gleichzeitig alle Einrichtungen eines geriatrischen Krankenhauses.

Bei der Eröffnung sagte Bürgermeister Gratz, er sehe es nicht als Problem an, daß ein Viertel der Wiener Bevölkerung mehr als 60 Jahre alt ist. Es sei vielmehr eine Freude, daß die Generation der Großväter und Großmütter ein höheres Lebensalter erreichen könne als jemals zuvor in dieser Stadt.#

Der Wiener Bürgermeister, der auch die Grüße des verhinderten Bundespräsidenten Dr. Rudolf KIRCHSCHLÄGER überbrachte, betonte, es werde weiterhin das Bestreben der Stadt Wien sein, dafür zu sorgen, daß sich die älteren Menschen wohlfühlen können, auch wenn sie nicht mehr zu Hause leben, sondern in Pflegeheimen. Dazu trage hier das Werk der Architekten bei, die dem großen Gebäudekomplex eine intime Atmosphäre geben konnten; vor allem aber gehört dazu, daß so viele Menschen bereit seien, sich für die Pfléglinge einzusetzen.

Auf die positive Entwicklung bei den Pflegeheimen wies Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER hin. Kamen Anfang des Jahrhunderts die Menschen noch in die "Versorgung", so wird heute nicht nur gepflegt, sondern auch behandelt. Waren zum Beispiel im Krankenhaus Lainz um die Jahrhundertwende 5.000 Senioren untergebracht und davon 500 krank, so sind es heute rund 3.000, wobei nur 150 nicht erkrankt sind. Zehn Prozent der Pfléglinge können heute ein Pflegeheim wieder verlassen. In manchen Abteilungen sind es durch die Rehabilitationsbestrebungen schon bis zu 20 Prozent. (Forts.) rö/gg

NNNN

Pflegeheim im SMZ-Ost eröffnet (2)

=++++

13 Wien, 11.10. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen der Eröffnung wurde das Pflegeheim von Kardinal Dr. Franz KÖNIG gesegnet.

Das neue Pflegeheim verfügt über Drei-, Zwei- und Einbettzimmer. Auch Ehepaare können aufgenommen werden. Besuchszeit ist täglich von 11 bis 19 Uhr.

Dem neuen Pflegeheim ist auch ein geriatrisches Tageszentrum für die Betreuung aber auch zur Unterhaltung und Zerstreuung angeschlossen. Damit sollen ältere Menschen, die zu Hause nicht die nötige Betreuung haben oder nach einem Krankenhausaufenthalt noch nicht ganz auf der Höhe sind, die sich einsam fühlen oder daheim Probleme haben, betreut und mobilisiert werden. Geöffnet ist das Tageszentrum - das natürlich auch für Gehbehinderte, Rollstuhlfahrer oder sonst Körperbehinderte eingerichtet ist - Montag bis Freitag von 8.30 bis 15.30 Uhr (Anmeldungen über die Mitarbeiter der sozialen Dienste).

Das Pflegeheim stellt die zweite Etappe im Gesamtausbau des SMZ-Ost dar. Als erstes wurde die Krankenpflegeschule errichtet. Im dritten und letzten Teil wird nun mit dem Bau des Krankenhauses begonnen.

Unter den Ehrengästen bei der Eröffnung konnte Bezirksvorsteher Albert SCHULTZ auch Gesundheitsminister Dr. Kurt STEYRER, Landtagspräsident Hubert PFOCH, Bischof Oskar SAKRAUSKY, Stadtrat Dr. Gertrude KUBIENA, Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION, 3. Landtagspräsident Otto SCHWEDA sowie Mitglieder des National-, Bundes- und Gemeinderates begrüßen. (Schluß) hs/gg

NNNN